

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 10 Uhr Mittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 232.

Freitag, den 4. Oktober.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Schiffstraße 67 und R. Penne, Leibzigerstraße 77.

Berlin, 3. Oktober.

In Bezug auf die Absicht seitens der hiesigen Stadtgemeinde, dem Kaiser bei seiner Rückkehr nach Berlin Empfangsfeierlichkeiten zu bereiten, erfährt man, daß sich aus den beiden hiesigen städtischen Behörden, dem Magistrat und der Stadtratsversammlung, eine freie Kommission bilden wird, welche die Ausfertigung dieses Planes vorbereiten soll. Ferner wird das Rathhaus am Abend des Empfangstages sämmtlich und eine Deputation der städtischen Behörden zu dem Empfange des Kaisers am Bahnhofe sich einfinden. Die ungefähre Zeit der Rückkehr des Kaisers läßt sich noch nicht bestimmen. Wie man hört, beabsichtigt der Kaiser um die Mitte dieses Monats nach Berlin zurückzukehren, während die Ärzte den Wunsch ausgesprochen haben, daß der Kaiser noch einer mehrwöchentlichen Kur in Wiesbaden sich unterziehe. Da der Kaiser nur ungern auf diese Verlängerung seiner Abwesenheit aus Berlin eingehen will, so ist bis jetzt noch nichts über den Kuraufenthalt in Wiesbaden bestimmt worden.

Die ministerielle „Proo.-Korresp.“ schreibt in ihrer jüngsten Nummer: „Die Kommission für das Sozialengesetz hat die erste Beratung des Entwurfs am Freitag (27. September) beendet und zunächst einer engeren Kommission Zeit gelassen, die in der ersten Lesung geäußerte Wünsche zum Ausdruck zu bringen und die in den einzelnen Paragraphen eine bestimmte Fassung vorzubereiten. Diese Pause ist von den Bundesregierungen zu vertraulichen Besprechungen unter Teilnahme des Reichstagspräsidenten Fürsten Bischoff benutz worden, um sich über die gemeinsame Stellung zu den von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen des Gesetzes zu verständigen. In Folge dieser Beratung ist bei der zweiten Lesung in der Kommission am Dienstag (1. Oktober) seitens der Regierungen zunächst eine Erklärung in Bezug auf einige der wichtigsten Punkte, bei welchen noch Abänderungsvorschläge auszusprechen sind, abgegeben worden. Es handelt sich zunächst um die von der Kommission (im § 1) vorgeschlagene Begriffsbestimmung derjenigen Bestimmungen, gegen welche das Gesetz gerichtet ist, ferner um die Zusammenfügung der Reichswehr-Ansatz, endlich um die von der Kommission vorgeschlagene Veränderung der Militärzeit des Gesetzes auf 2 1/2 Jahre. Auf Grund der Erklärung der Regierungen wurde die weitere Beratung für die in Rede stehenden Punkte der Vorlage bis Mittwoch (3. Oktober) aufgeschoben. Die Hoffnung auf weitere volle Verständigung in der Kommission ist schließlich im Reichstage selbst durch den bisherigen Anzeichen des ersten Willens und Zirkens für das Zustandekommen innerlich bei der Mehrheit der Kommission wie der gemäßigten Parteien im Laufe dieses Jahres aufrecht erhalten worden. Bei der Beurtheilung des bisherigen Ergebnisses der Kommissionsberatungen fällt in

Betreff einzelner der noch streitigen Punkte die Thatsache ins Gewicht, daß die betreffenden Beschlüsse nicht das Werk der Vereinbarung zwischen denjenigen Gruppen sind, welche das Zustandekommen des Gesetzes wirklich wollen und zu fördern bestrebt waren (der Nationalliberalen und der beiden konservativen Gruppen), sondern das Ergebnis des Zusammenwirkens eines Theils der Nationalliberalen mit den entschiedenen Gegnern des Gesetzes (der Fortschrittspartei und den Ultramontanen). Nachdem es diesen grundsätzlichen Widersprüchen der Regierungsvorlage nicht gelungen war, die Ablehnung des Entwurfs nach seiner Gesamtrichtung zu erreichen, war ihr Bestreben darauf gerichtet, den Entwurf im Einzelnen in einer solchen Richtung umzugestalten, daß er schließlich den Konservativen und der Regierung nicht mehr annehmbar erscheinen könnte; da sie aber ihre eigenen Anträge nicht durchzusetzen vermochten, schlossen sie sich den die Vorlage abändernden Anträgen einzelner Nationalliberalen um so eifriger an, je befechtlicher solche auf Seiten der Regierungen gefunden wurden. Auf diese Weise wurden gewisse Anträge von nationalliberaler Seite, welche die Regierungen, die Konservativen und selbst ein Theil der Nationalliberalen lebhaft bekämpften, dennoch mit Hilfe der Gegner des ganzen Gesetzes in den Entwurf hineingebracht. So ist denn der Entwurf, wie er aus der ersten Lesung der Kommission hervorgegangen ist, noch nicht das Ergebnis einer wirklichen Verständigung zwischen den Freunden der Vorlage, welche die eigentliche Mehrheit der Kommission bilden, vielmehr theilweise das Werk einer zufälligen Mehrheit, in welcher die Widersacher der Regierung, welche schließlich doch gegen das ganze Gesetz stimmen wollen, das Uebergewicht hatten. Dieser innere Widerspruch bedarf einer Lösung und Ausgleichung und wird je hoffentlich in den weiteren Stadien der Beratung finden: es muß zur vollen Verständigung unter denjenigen Gruppen kommen, welche mit der Regierung das Gesetz nach seinem Ziel und Zweck und in seinen wesentlichen Grundzügen als unentbehrlich erachten und deshalb zu dem Zustandekommen ernst und aufrichtig zusammenwirken wollen.“ — Schließlich meint das halbamtliche Blatt: „Einen ergebnislosen Ausgang zu verhindern, werden sich alle bestimmten Elemente in der Kommission, wie im Reichstage seit einander schließen und das Werk der Verständigung zum erwünschten Ziele führen.“

Ueber das vom Papst Leo XIII. an den Kardinal Nina gerichtete Schreiben sagt die „Proo.-Korresp.“: „Diese Kundgebung bezeugt von Neuem in erfreulicher Weise den ersten Willen des Papstes Leo für die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens, so wie die Ueberzeugung desselben, daß ein gleiches Streben auf Seiten der deutschen Regierung besteht. Mit dieser Stellung des Papstes aber steht in schroffem und höchst auffallendem Widerspruch die Haltung,

welche die ultramontane Presse jenen friedlichen Absichten und Absichten gegenüber beobachtet.“

Von unserer Flotte hören wir, daß in Bezug auf die Abfahrt des unter dem Kommando des Kapitäns J. E. Mac Lean stehenden „Prinzen Alabert“, auf welchem bekanntlich Prinz Heinrich und die mit diesem in demselben Jahre eingetretenen Kadetten ihre zweijährige Probefahrt machen werden, nähere Anordnungen noch nicht getroffen sind, doch werden solche alsbald nach der Rückkehr des Kronprinzen erwartet.

Die Mittheilung der „West-Ztg.“ über die Zusammenlegung des Kriegsgerichts in Sachen des „Großen Kurfürst“ ist jedenfalls etwas voreilig, da in den zuständigen Kreisen über dieselbe noch keine Anordnungen getroffen sind.

Diese Woche tagen in Wiesbaden Vertreter der unter der Geschäftsführung des Berliner Vereines verbundenen Frauenbildungs- und Erwerbsvereine, deren allgemeiner Zweck Förderung des weiblichen Erwerbs durch geeignete Bildung ist. Doch haben sich, wie das natürlich erscheint, verwandte Bestrebungen hinzugefügt, denen das Ziel gemeinsam ist, die Sphäre der gemeinnützigen Wirksamkeit der Frauen auszudehnen. So steht beispielsweise diesmal auf der Tagesordnung, die Stellung und Thätigkeit der Frauen in der Armenpflege, in welcher Richtung dahin getradet wird, daß die städtischen Armenverwaltungen eine regelmäßige weibliche Hilfe heranziehen, theils um die Arbeit freiwilliger mütterlicher Pfleger lothgemäß zu ergänzen, theils um einen sentimentalen Dilettantismus aus der Wohlthätigkeit der Vereine und der Einzelnen immer mehr zu verbannen. Hinsichtlich der Erweiterung der weiblichen Privatberufszweige steht im Vordergrund die ärztliche Beruf der Frau, über den einer der wenigen bis jetzt in Deutschland vorhandenen weiblichen Ärzte sprechen wird, Frau Anna Dahms aus Hamburg.

Präsident v. Forckenbeck hat den städtischen Behörden Berlins nunmehr schriftlich angezeigt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin für die Dauer der nächsten zwölf Jahre annehmen werde. Herr v. Forckenbeck wird dies neue Amt nach erfolgter Bestätigung von allerhöchster Stelle voraussichtlich sehr bald antreten, so daß die Stadt Berlin bei der bevorstehenden Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers in höchster kommunaler Spitze würdig vertreten sein würde.

Die Armee des deutschen Reiches außer Bayern ist nach einer für das 4. Quartal 1878 aufgestellten Nachweisung in 380 Bataillonen verteilt.

Der demnächst in Hildesheim stattfindende erste deutsche Protestantenkongress wird nicht bloß von Vertretern aus den verschiedenen Ländern Deutschlands — auch aus Ostpreußen — zahlreich besucht werden, sondern es sind auch

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbod.

(Fortsetzung.)

„Es würde mir bei diesem Wetter kaum eine Wäsche gelingen sein.“

„Sie sind nicht besonders gültig gegen mich, Fräulein Dorothea.“

„Wie so? Ich hoffe doch, nicht unbillig zu sein?“

„Nein, aber ich fühle zuweilen Ihre Wohlwollen verfehlt zu haben. Sie können freilich nicht wissen, wie unangenehm mir dies ist.“

„Mein Wohlwollen verfehlt? Sie nehmen also ohne Weiteres an, daß ich ein solches niemals für Sie hegte?“

„Ich bin nicht so eitel, mehr davon für mich zu erwarten, als Sie vielleicht jedem Menschen zu Theil werden lassen! Obgleich ich nicht leugnen kann, daß ich sehr glücklich sein würde, mich Ihren Freund nennen zu dürfen.“

„Aber er dieses sagte, um sein Verhältnis zu Thea sämmtlich damit anzudeuten und vorzubereiten — denn er sah sich im Geiste schon mit ihr vereint und glaubte, daß Thea der Schwelmer wohl längst ihre Neigung eingestanden habe, — konnte er doch in diesem Augenblicke sich nicht ganz dem Einflusse entziehen, welche die hohe Schönheit von Doris in dieser Stille und Einjamkeit ausstrahlen mußte. Seine Stimme erhielt unwillkürlich einen weichen, lebenden Laut, der den ruhigen Sinn seiner Worte klagen zu lassen schien.“

Doris senkte ihre Blicke zu Boden. „Haben Sie den Fremdennamen schon um mich verdient?“

„Meiner Gefinnung nach — immer.“

„Wohl! So bezeichnen Sie Farbe!“

Nach dieser höflich und leise gegebenen Antwort stand sie ruhig auf und trat in den Eingang der Höhle. Er folgte ihr und trat dicht neben sie.

„Und ich darf dieses Wort als eine Zusage betrachten?“ Sie schaute ihn voll Bewunderung an. Wie anders hatte sie sich doch einen Liebhaber gedacht! Fast hätte sie sich solcher Zurückhaltung, die sie ihm nach ihrer ersten Begegnung nicht zugetraut hätte. Aber da fing sie seinen

Blick auf, der so innig ruhend an dem ihrigen hing, und ein unzeitiges Mitleid ließ sie ihm noch einen Schritt entgegen thun. Schwiegend zog sie eine Karte und einen Bleistift aus ihrem Röckchen und schrieb hocherglänzend folgende Worte:

„Ich kenne mein Weg, ich eile deinem Wege — Nicht Zufall war's, Bestimmung wollt's Dir's nehmen. Wie sollte ich die Fügung denn verlernen? — Als ob Dein Bild mir nicht im Herzen läge! Denn seit die Nacht uns nicht mehr hält umfangen, Ist Sonntag mir die Liebe angefangen.“

Dieses verträuliche Geständniß schob sie mit einer geschickten Wendung in seine Rocktasche und sagte, hoch aufatmend und mit klopfendem Herzen:

„In Plansberg dürfen Sie lesen, eher nicht!“

Dantens drückte er ihre Hand an seine Lippen, aber dann warnte ihn sein wachsam Gewissen und er trat hinaus, um, wie er erklärte, zu sehen, ob das Wetter nicht nachlasse.

Das Eiland, auf welches die Reisenden sich geflüchtet hatten, lag etwa eine Meile von ihrem heimathlichen Strand entfernt. Ein wenig Ackerland, etwa zwanzig Bäume und eine Strecke dünnen Weidens, auf welchem tausend und aber-tausend Kamillen wuchsen, war sein ganzer Reichthum. Doch war es nicht unbewohnt. Ein Bootgehilfe hielten die Bevölkerung dieser Insel.

Sobald daher der Regen nachließ, entfielen sämmtliche Mitglieder der Reise-Gesellschaft den Höhlen, in welche sie sich geborgen hatten, und zeigten sich bestrebt, des Booten Häuschen zu gewinnen.

Drinnen in der großen Wuschlube desselben saß die betagte Hausfrau in ihrer ephorischen und dunkeln Nationaltracht und spann. Sie war allein zu Hause, Mann und Knechte waren im Dienst.

In Wahrheit, ein hartes Tratz mochte dazu gehören, hier, abgeschieden von allen Menschen und umbraut von der gewaltigen, sturmbelegten See, still am Spinnrad zu sitzen und die bräunlichen Wollenfäden zum Faden zu drehen, welchen der Gatte, der eben jetzt mit den Wogen rang, vielleicht nimmer zu seinen Strümpfen nötig hätte.

Mit befeierter, oft versagender Stimme sang sie das alte Schifferslied:

Wie mit grim'm'gem Unverstand
Wollen sich bewegen!
Nirgend's Rettung, nirgend's Land
Vor des Sturmes Schlägen!
Einer ist's, der in der Nacht —
Einer ist's, der uns bewacht!
Christ Kyrie! Christ Kyrie!
Komm' zu uns auf die See!
Einst in meiner letzten Noth
Zog mich nicht verlassen!
Soll ich von dem bittern Tod
Woll' auf Welle trafen,
Reide mit dem Liebestrant
Herr, Herr, Deine Glaubenshand!
Christ Kyrie! Christ Kyrie!
Komm' zu uns auf die See!

Als er in diesem Augenblicke pochte, sagte das Mütterchen ihr „Hörlein“ ebenso gelassen, als sein Gäste das Gehörlichste auf ihrer stillen Insel.

Beim Eintritt des Oberförsters und seiner Begleiter schob sie das Rad bei Seite und erhob sich schmerzhaft.

„Willkommen!“ sagte sie, ihnen ihre Hand zum Gruß entgegenstreckend.

„Na, Mutter“, sprach der Oberförster, „der Sturm weht Ihnen Gäste ins Haus! — Ist Ihr Mann etwa auch draußen?“

„Ja“, erwiderte die Frau besonnen und schüttelte ihren Kopf. „Er hebbt sichliches Wider mitbrocht.“

„Zurückbares Wetter, das weiß Gott, und wir sind naß wie gebadete Katzen!“

Auf diese Worte hin öffnete die alte Vooftenfrau ihre Thür, um aus der durch dieselbe verschlossenen Kammer ihre sämmtliche Garderobe zum Gebrauch hinzugeben.

Die Mädchen eilten, sich umzuziehen. Auch für den alten Herrn wurde georzt, indem sie ihm den Ritzenanzug ihres Mannes zur Verfügung stellte; nur Kuno mußte leer ausgehen.

Um aber ihm und den Schiffersleuten das Trockenwerden zu erleichtern, zündete sie in dem geräumigen Kachelofen ein Feuer an, welches genug des Guten zu thun versprach. (Fortf. folgt.)

bereits Anmeldungen zur Teilnahme von anderen Ländern her erfolgt. Außer dem Reformverein in der Schweiz wird auch der niederländische Protestantenbund und die unitarische Kirche von England durch Abgeordnete vertreten sein.

Wien, 2. Oktober. Gestern Abend aus Warschau hier eingezugene Nachrichten zufolge ist daselbst die Rinderpest in starkem Anzuge ausgebrochen. Es sind bereits acht Fälle konstatiert worden. Die russischen Behörden haben große Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Baden-Baden, 2. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit dem Prinzen Heinrich heute früh um 9 Uhr 50 Minuten nach Berlin abgereist.

Wien, 2. Oktober. Meldungen der „Polit. Korresp.“ Aus Belgrad von heute: Mehr als 4000 Insurgenten sind mit ihrem Kriegsmaterial nach Serbien geflüchtet und daselbst entwaffnet und interniert worden. Unter denselben befinden sich 2 Paßas, 200 Begs und ein ganzes Nizam-Bataillon; 3 Geschütze, einige tausend Hinterlader, viele Pferde und große Vorräte an Proviant und Munition wurden ihnen abgenommen. Fast täglich überschreiten kleinere türkische Insurgentenbanden mit Weibern und Kindern und ihrer gesamten Habe die serbischen Grenzen. — Die Grenzregulierungs-Kommission hat sich nach Nißch begeben. Serbien hat den Distrikt Ablie an die Russen übergeben. — Man erwartet die Bildung eines neuen Kabinetts nach der demnächst erfolgenden Ankunft Nikitsch. — Aus Konstantinopel: Die internationale Kommission für die Organisation Armeniens hat gestern eine vorbereitende Sitzung abgehalten, in welcher Wlym Pascha zum Präsidenten und der französische Delegierte Flozet zum Sekretär gewählt wurden. Von Seiten der französischen Delegierten wurde der Antrag gestellt, die osmanische Bank mit der finanziellen Organisation Armeniens zu betrauen. — Aus Ragusa: Sämtliche nach der Einnahme von Klobut und der Besetzung von Korjanich auf montenegrinisches Gebiet geflohenen Insurgenten wurden dort entwaffnet und in Montenegro interniert. Alle Anführer der ehemals herzegowinischen Insurgenten, welche in montenegrinischem Solde und Heeresverbände stießen, lehrten vorgezogen auf herzegowinisches Gebiet zurück. Ihre zu einem Bataillon formierten Leute sollen bei Nikel den österreichischen Militärbehörden formell übergeben werden. — Aus Zornitz vom 1. d. Die Einwohner von Srebrenica haben dem Insurgentenfürsten Mustafa den Durchzug durch die Stadt verweigert. Eine Deputation der Einwohnergesellschaft von Srebrenica erschien am 29. v. M. in Zornitz, um dem Kommandeur der österreichischen Truppen ihre Unterwerfung anzugeben und um Befreiung der Stadt, sowie um Schutz zu bitten.

London, 2. Oktober. Die „City of Glasgow-Bank“ hat ihre Zahlungen eingestellt.

London, 3. Oktober. (Original-Telegramm.) Am Samstag fand im Kabinetsrat eine Diskussion der Afghanistanfrage im Hinblick auf eine mögliche Wintercampagne statt, in Folge deren die Abwendung von Wetzung und warmen Uniformen für die Indus-Truppen angedeutet wurde. Der „Aberdeen“ erfährt: die Regierung instruierte den Befehlshaber der ostindischen Flottenstation, etliche Schiffe nach dem persischen Golf zu entsenden. „Daily News“ hört, die Operationen gegen Afghanistan würden wahrscheinlich bis zum 1. November verfochten werden.

Die „Times“ publiziert einen Brief von Lord Cowper, in welchem derselbe aus politischen, finanziellen und moralischen Gründen ankündigt, trotz der England zugesagten Beihilfe keinen Krieg gegen Afghanistan zu führen: England habe kein Recht, dem Emir eine Gefandtschaft aufzujuden, und es hat noch viel weniger Recht, deshalb einen Krieg zu beginnen. — Der „Standard“ erfährt aus Bombay, daß die letzten Nachrichten aus Simla melden, dem Emir würde Gelegenheit geboten werden, für die England zugesagte Beihilfe Abbitte zu leisten. Sedenfalls aber wird England auch darauf bestehen, daß englische Truppen permanent hinter Candahar Cantonments bestehen dürfen.

Rom, 1. Oktober. (Berl. Tzbl.) Der „Servatore romano“ bricht endlich sein Schweigen hinsichtlich der Verhandlungen mit Berlin und sagt: Hoffen wir, daß der Abbruch der Verhandlungen ein frommer Wunsch der „Opinion“ bleibe. Er sagt ferner: Dem Kaiser zum Frieden geneigt stehend, mußte der Papst versuchen, den religiösen Frieden herzustellen. Wäre der Versuch erfolgreich, so begänne ein neues wofführendes Zeitalter, schädlige der Versuch fehl, so hätte der Papst das Verdienst, dem Kaiser seine Hilfe angeboten zu haben und somit wäre der Papst jeder Verantwortung entbunden. Weiter unten heißt es mit gesperrter Schrift: Der Papst will einen dauernden Frieden, nicht einen Waffenstillstand zu politischen Zwecken des Augenblicks, dazu aber ist unerlässlich die Wiedereinsetzung und Abschaffung aller Gesetze, welche den Kirchenjurisdictionen zuwiderlaufen oder die Rechte des Kirchenoberhauptes verletzen; nur unter dieser Bedingung könne ein Frieden geschlossen und erhalten werden. Es wird gleich seinen Vorgängern gern den Gegnern den Weg dahin erleichtern, wird aber das Bannern, welches im 19. Jahrhundert mafellos flatterte, hochhalten. — Hierzu bemerkt ich, daß ich meine Nachricht über den Abbruch der Verhandlungen aufrecht erhalte, und daß der Brief des Papstes an den Kardinal Nina lediglich bezweckt, Deutschland die Schuld des Mißlingens zuzuschreiben. Daß die Hoffnung des Papstes, obige Bedingungen durch Herausgabe seines Briefes und nachträgliche einseitige Wiederanufhebung der Verhandlungen zu erlangen, eitel ist, bedarf keines weiteren Beweises. Ich bemerke, daß gestern die „Nordd. Allgem. Zeitung“ mit dem Artikel über den Brief des Papstes im Vatikan peinlich berührt hat. Welleicht ist dies die Ursache der heutigen Erklärung des „Servatore Romano.“ Man verzeiht mir, daß der heutige Artikel des „Servatore“ vom Papst selbst diktirt ist.

Rom, 2. Oktober. (Berl. Tz.) Die italienische Presse erblickt in den österreichischen Kaisermandaten in Tirol und den bekannten Auserungen des Kaisers Franz Joseph eine offene Drohung gegen Italien und äußert sich sehr unge-

halten darüber. — Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien wegen eines neuen Handelsvertrages sind dem Scheitern nahe. — Der mit dem hiesigen auswärtigen Amt ziemlich gut stehende „Panfulla“ erfährt, daß Salisbury offerierte in einer Unterredung mit dem italienischen Botschafter Menabrea in London dem italienischen Kabinet die Besetzung von Küstentpunkten in Tunis und (?) Ägypten. — In Pisa und Florenz sind Kravalle, die von den Internationalisten angezettelt worden, ohne Widerstand unterdrückt worden. — Der deutsche Botschafter Kottke aus Florenz (ein geborener Merseburger) ist zum Preisler auf der hiesigen deutschen Botschaft ernannt. — Der neue Regel des Verkehrs ist mit gewaltigen Krach jetzt in sich zusammengefallen.

— Der päpstliche Nuntius in Wien, Jacobini, ist wieder von hier abgereist, kehrt aber nicht direkt nach Wien zurück, sondern begibt sich, da er einige besondere Missionen erhalten hat, zunächst nach Genf und sodann nach München, wo er mit dem Nuntius Majella eine Besprechung haben wird.

— In Betreff der Antraktionen, welche der päpstliche Nuntius in Wien, Jacobini, für die Verhandlungen mit Rußland wegen der Kirche in Polen erhielt, verlautet, daß

die weitere Entwicklung dieser Verhandlungen von der Aufnahme abhängen würde, welche seine Vorschläge zur Gewinnung des Ausgangspunktes für dieselben finden werden. Diese Vorschläge gehen darauf hinaus, baldmöglichst Verträge für die jährlichen salarischen bischöflichen Stühle und Seelsorgeposten zu treffen.

Petersburg, 2. Oktober. Der „Regierungsbot“ veröffentlicht einen allerhöchsten Befehl, durch welchen die Polizei und Gendarmerie ermächtigt wird, alle Fabriken und Manufakturen zu besuchen. Die Durchsuchungen in denselben müssen im Beisein des Fabrikverwalters vollzogen werden.

Pera, 2. Oktober. Der englische Botschafter Layard hatte gestern mit dem Sultan eine fünfstündige Konferenz. — Die türkischen Truppen haben Kademoli wieder besetzt und sind auch auf dem Mariche nach Gallipoli. — Es heißt, Murhaz Pascha würde von Kreta wieder abberufen und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden.

New-York, 2. Oktober. Der frühere amerikanische Gesandte in Berlin, Bancroft, hat sich durch einen Sturz aus dem Wagen ernsthafte Verletzungen zugezogen.

Comptoir-Kalender für 1879.

| Januar. | Februar. | März. | April. | Mai. | Juni. |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 1. 1. 1879 | 1. 2. 1879 | 1. 3. 1879 | 1. 4. 1879 | 1. 5. 1879 | 1. 6. 1879 |
| 2. 1. 1879 | 2. 2. 1879 | 2. 3. 1879 | 2. 4. 1879 | 2. 5. 1879 | 2. 6. 1879 |
| 3. 1. 1879 | 3. 2. 1879 | 3. 3. 1879 | 3. 4. 1879 | 3. 5. 1879 | 3. 6. 1879 |
| 4. 1. 1879 | 4. 2. 1879 | 4. 3. 1879 | 4. 4. 1879 | 4. 5. 1879 | 4. 6. 1879 |
| 5. 1. 1879 | 5. 2. 1879 | 5. 3. 1879 | 5. 4. 1879 | 5. 5. 1879 | 5. 6. 1879 |
| 6. 1. 1879 | 6. 2. 1879 | 6. 3. 1879 | 6. 4. 1879 | 6. 5. 1879 | 6. 6. 1879 |
| 7. 1. 1879 | 7. 2. 1879 | 7. 3. 1879 | 7. 4. 1879 | 7. 5. 1879 | 7. 6. 1879 |
| 8. 1. 1879 | 8. 2. 1879 | 8. 3. 1879 | 8. 4. 1879 | 8. 5. 1879 | 8. 6. 1879 |
| 9. 1. 1879 | 9. 2. 1879 | 9. 3. 1879 | 9. 4. 1879 | 9. 5. 1879 | 9. 6. 1879 |
| 10. 1. 1879 | 10. 2. 1879 | 10. 3. 1879 | 10. 4. 1879 | 10. 5. 1879 | 10. 6. 1879 |
| 11. 1. 1879 | 11. 2. 1879 | 11. 3. 1879 | 11. 4. 1879 | 11. 5. 1879 | 11. 6. 1879 |
| 12. 1. 1879 | 12. 2. 1879 | 12. 3. 1879 | 12. 4. 1879 | 12. 5. 1879 | 12. 6. 1879 |
| 13. 1. 1879 | 13. 2. 1879 | 13. 3. 1879 | 13. 4. 1879 | 13. 5. 1879 | 13. 6. 1879 |
| 14. 1. 1879 | 14. 2. 1879 | 14. 3. 1879 | 14. 4. 1879 | 14. 5. 1879 | 14. 6. 1879 |
| 15. 1. 1879 | 15. 2. 1879 | 15. 3. 1879 | 15. 4. 1879 | 15. 5. 1879 | 15. 6. 1879 |
| 16. 1. 1879 | 16. 2. 1879 | 16. 3. 1879 | 16. 4. 1879 | 16. 5. 1879 | 16. 6. 1879 |
| 17. 1. 1879 | 17. 2. 1879 | 17. 3. 1879 | 17. 4. 1879 | 17. 5. 1879 | 17. 6. 1879 |
| 18. 1. 1879 | 18. 2. 1879 | 18. 3. 1879 | 18. 4. 1879 | 18. 5. 1879 | 18. 6. 1879 |
| 19. 1. 1879 | 19. 2. 1879 | 19. 3. 1879 | 19. 4. 1879 | 19. 5. 1879 | 19. 6. 1879 |
| 20. 1. 1879 | 20. 2. 1879 | 20. 3. 1879 | 20. 4. 1879 | 20. 5. 1879 | 20. 6. 1879 |
| 21. 1. 1879 | 21. 2. 1879 | 21. 3. 1879 | 21. 4. 1879 | 21. 5. 1879 | 21. 6. 1879 |
| 22. 1. 1879 | 22. 2. 1879 | 22. 3. 1879 | 22. 4. 1879 | 22. 5. 1879 | 22. 6. 1879 |
| 23. 1. 1879 | 23. 2. 1879 | 23. 3. 1879 | 23. 4. 1879 | 23. 5. 1879 | 23. 6. 1879 |
| 24. 1. 1879 | 24. 2. 1879 | 24. 3. 1879 | 24. 4. 1879 | 24. 5. 1879 | 24. 6. 1879 |
| 25. 1. 1879 | 25. 2. 1879 | 25. 3. 1879 | 25. 4. 1879 | 25. 5. 1879 | 25. 6. 1879 |
| 26. 1. 1879 | 26. 2. 1879 | 26. 3. 1879 | 26. 4. 1879 | 26. 5. 1879 | 26. 6. 1879 |
| 27. 1. 1879 | 27. 2. 1879 | 27. 3. 1879 | 27. 4. 1879 | 27. 5. 1879 | 27. 6. 1879 |
| 28. 1. 1879 | 28. 2. 1879 | 28. 3. 1879 | 28. 4. 1879 | 28. 5. 1879 | 28. 6. 1879 |
| 29. 1. 1879 | 29. 2. 1879 | 29. 3. 1879 | 29. 4. 1879 | 29. 5. 1879 | 29. 6. 1879 |
| 30. 1. 1879 | 30. 2. 1879 | 30. 3. 1879 | 30. 4. 1879 | 30. 5. 1879 | 30. 6. 1879 |
| 31. 1. 1879 | 31. 2. 1879 | 31. 3. 1879 | 31. 4. 1879 | 31. 5. 1879 | 31. 6. 1879 |

Comptoir-Kalender für 1879.

| Juli. | August. | September. | Oktober. | November. | Dezember. |
|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| 1. 7. 1879 | 1. 8. 1879 | 1. 9. 1879 | 1. 10. 1879 | 1. 11. 1879 | 1. 12. 1879 |
| 2. 7. 1879 | 2. 8. 1879 | 2. 9. 1879 | 2. 10. 1879 | 2. 11. 1879 | 2. 12. 1879 |
| 3. 7. 1879 | 3. 8. 1879 | 3. 9. 1879 | 3. 10. 1879 | 3. 11. 1879 | 3. 12. 1879 |
| 4. 7. 1879 | 4. 8. 1879 | 4. 9. 1879 | 4. 10. 1879 | 4. 11. 1879 | 4. 12. 1879 |
| 5. 7. 1879 | 5. 8. 1879 | 5. 9. 1879 | 5. 10. 1879 | 5. 11. 1879 | 5. 12. 1879 |
| 6. 7. 1879 | 6. 8. 1879 | 6. 9. 1879 | 6. 10. 1879 | 6. 11. 1879 | 6. 12. 1879 |
| 7. 7. 1879 | 7. 8. 1879 | 7. 9. 1879 | 7. 10. 1879 | 7. 11. 1879 | 7. 12. 1879 |
| 8. 7. 1879 | 8. 8. 1879 | 8. 9. 1879 | 8. 10. 1879 | 8. 11. 1879 | 8. 12. 1879 |
| 9. 7. 1879 | 9. 8. 1879 | 9. 9. 1879 | 9. 10. 1879 | 9. 11. 1879 | 9. 12. 1879 |
| 10. 7. 1879 | 10. 8. 1879 | 10. 9. 1879 | 10. 10. 1879 | 10. 11. 1879 | 10. 12. 1879 |
| 11. 7. 1879 | 11. 8. 1879 | 11. 9. 1879 | 11. 10. 1879 | 11. 11. 1879 | 11. 12. 1879 |
| 12. 7. 1879 | 12. 8. 1879 | 12. 9. 1879 | 12. 10. 1879 | 12. 11. 1879 | 12. 12. 1879 |
| 13. 7. 1879 | 13. 8. 1879 | 13. 9. 1879 | 13. 10. 1879 | 13. 11. 1879 | 13. 12. 1879 |
| 14. 7. 1879 | 14. 8. 1879 | 14. 9. 1879 | 14. 10. 1879 | 14. 11. 1879 | 14. 12. 1879 |
| 15. 7. 1879 | 15. 8. 1879 | 15. 9. 1879 | 15. 10. 1879 | 15. 11. 1879 | 15. 12. 1879 |
| 16. 7. 1879 | 16. 8. 1879 | 16. 9. 1879 | 16. 10. 1879 | 16. 11. 1879 | 16. 12. 1879 |
| 17. 7. 1879 | 17. 8. 1879 | 17. 9. 1879 | 17. 10. 1879 | 17. 11. 1879 | 17. 12. 1879 |
| 18. 7. 1879 | 18. 8. 1879 | 18. 9. 1879 | 18. 10. 1879 | 18. 11. 1879 | 18. 12. 1879 |
| 19. 7. 1879 | 19. 8. 1879 | 19. 9. 1879 | 19. 10. 1879 | 19. 11. 1879 | 19. 12. 1879 |
| 20. 7. 1879 | 20. 8. 1879 | 20. 9. 1879 | 20. 10. 1879 | 20. 11. 1879 | 20. 12. 1879 |
| 21. 7. 1879 | 21. 8. 1879 | 21. 9. 1879 | 21. 10. 1879 | 21. 11. 1879 | 21. 12. 1879 |
| 22. 7. 1879 | 22. 8. 1879 | 22. 9. 1879 | 22. 10. 1879 | 22. 11. 1879 | 22. 12. 1879 |
| 23. 7. 1879 | 23. 8. 1879 | 23. 9. 1879 | 23. 10. 1879 | 23. 11. 1879 | 23. 12. 1879 |
| 24. 7. 1879 | 24. 8. 1879 | 24. 9. 1879 | 24. 10. 1879 | 24. 11. 1879 | 24. 12. 1879 |
| 25. 7. 1879 | 25. 8. 1879 | 25. 9. 1879 | 25. 10. 1879 | 25. 11. 1879 | 25. 12. 1879 |
| 26. 7. 1879 | 26. 8. 1879 | 26. 9. 1879 | 26. 10. 1879 | 26. 11. 1879 | 26. 12. 1879 |
| 27. 7. 1879 | 27. 8. 1879 | 27. 9. 1879 | 27. 10. 1879 | 27. 11. 1879 | 27. 12. 1879 |
| 28. 7. 1879 | 28. 8. 1879 | 28. 9. 1879 | 28. 10. 1879 | 28. 11. 1879 | 28. 12. 1879 |
| 29. 7. 1879 | 29. 8. 1879 | 29. 9. 1879 | 29. 10. 1879 | 29. 11. 1879 | 29. 12. 1879 |
| 30. 7. 1879 | 30. 8. 1879 | 30. 9. 1879 | 30. 10. 1879 | 30. 11. 1879 | 30. 12. 1879 |
| 31. 7. 1879 | 31. 8. 1879 | 31. 9. 1879 | 31. 10. 1879 | 31. 11. 1879 | 31. 12. 1879 |

Auction.

Donnerstag den 10. October c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich Lindenstraße Nr. 25 4 Bierdruck-Apparate (einen Heitigen, einen Zweitigen u. zwei Leittige).

W. Elste, ger. Autt.-Comm.

Eine flotte Bäckerei mit Materialgeschäft kann krankheitshalber sofort oder später bei 300 % Anzahl verkauft werden.Adr. unter N. 1. in der Exped. d. Bl.

Neues Roggenbrot empfindet die Bäckeri.

Germaunstr. u. Bernburgerstr.-Ecke 1.

Billige Gardinen in haltbarer Waare fl. Brauhausgasse 21, I.

Eine fast neue Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen Geiſtſtraße 38, 1 Tr.

Eine Wiege u. Kinderbettstelle, wenig gebraucht, billig zu verkaufen gr. Märkerstraße 18, Hof 3 Tr.

Hausverkauf.

Ein neu gebautes Wohnhaus mit Garten, Seitengeb. mit Werkstatt, schönem Hof u. Garten, auf dem Neumarkt, für 9500 % bei 2-3000 % Anzahlung zu verkaufen. Näher in d. Ann.-Exped. von J. Bard & Co.

Petroleum,

pro Liter 22 1/2

Carl Engling,

Leipzigerstr. 78 u. Filialen.

Neuen Brod verkauft billig Martinsg. 1.

Drei Kochöfen zum Abbruch sind billig zu verkaufen bei Fr. Gehrig, Steinweg 42.

Eine Ziege zu verkaufen Unterberg 5.

Ein Seidenstich zu verkaufen Domgasse 4.

Gr. Zughund kauft Vöckerstraße 5.

Es wünscht Jemand täglich frische Guts-Butter zu kaufen. Adr. unter N. B. 270.

nehmen J. Bard & Co., gr. Ulrichstr. 47, entgegen.

Ein fl. Nanonosen mit oder ohne Nähen zu kaufen gesucht Weidenplan 9.

Eine geb. Per.-Waage mit Gewicht, 1 Ctr. Tragf., kauft D. Heinicke, Mühlweg 3.

Einem kleinen Dampfkessel sucht Reiffstraße 26a.

Agent (Reis), tüchtig u. gut empfohlen, für einen leicht verkäuflichen Conium-Artikel gesucht. Verdienst gut. Muster klein. Anwesen erbeten sub N. 2854 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Tüchtige Arbeiter sucht

H. Vogel, Barßigerstraße 7.

Tüchtige Spinnweber finden dauernde Beschäftigung bei

Alos & Co.

Für unser Landesproducten-Geschäft en gros suchen zum sofortigen Antritt einen

Lehrling. J. Gutschow & Barnieska.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Hausbursche im Gasthof zum

„goldenen Hirch.“

Gesucht

zum sofortigen Antritt eine Verkäuferin, tüchtig u. erfahren in der Posamenten- u. Wollwaaren-Branchen. Adr. A. B. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Flotte Schuhmacherinnen sucht sofort J. Schmucker.

Eine zuverlässige erf. Köchin findet zum bald. Antritt eine recht gute Stelle durch Frau Debarade, gr. Schlanm 10.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird per 1. November a. c. gesucht. Zu melden Lindenstraße 9, II. Vorm. v. 9-12 Uhr.

Eine Aufwartung wird sofort gesucht Mühlweg 19, parterre.

Sofort ein reinliches Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Zu erfragen gr. Steinstraße 71, in Bäckereiladen.

Ein Schuhmacher, dem es an Arbeit fehlt, wünscht Beschäftigung für andere Meister außer dem Hause. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Ein junges anst. Mädchen wünscht zum 15. ob. 1. Nov. Stelle. Zu erf. Spitze 3.

Die neu und vortheilhaft eingerichtete Bäckerei Mühlweg 4 ist Neujahr oder später zu vermieten.

In dem neu erbauten Hause Mühlweg 4 sind freundl. Wohnungen, à St., 2 K., K., K. Zub., auch 2 St., 1 K., K., K. Zub. Neujahr od. spät. zu verm.

Ida Böttger, Markt 18. Halle a. S. Markt 18.
Heute stellte diverse Kestler Gardinen, auch einzelne Stücke zum Ausverkauf.

Große u. kleine Bachauer, sowie die feinsten Mecklenburger Schweine
sind fortwährend am Lager bei **G. Stockmann, am Bahnhof 6.** (H. 53003)

Befanntmachung.
Ein großer Messinghahn, anscheinend aus einer Brauerei oder Brennerei hervorgehend, ist einem des Diebstahls verdächtigen, angeblichen Brauereigehilfen Mitte September abgenommen worden.
Der Hahn kann auf meinem Bureau in Augenschein genommen werden.
Halle a/S., den 2. October 1878. Der künigl. Staats-Anwalt.

Stedbrief.
Der Arbeiter Karl Kuhn aus Obersdorf bei Traustadt ist wegen Diebstahls zu verhaften und an das hiesige königl. Kreisgericht einzuliefern.
Signalement: Größe: 5 1/2 Fuß, Haare: schwarz, Stirn: frei, Augenbrauen: dünn, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Bart: schwarzer Schmirbelbart, übrigens rasirt, Kinn: länglich, Gesichtsfarbe: bräunlich, Statur: mittel, mehr schlant.
Halle a/S., den 1. October 1878. Der königliche Staats-Anwalt.

Der hinter dem Malergewerkschaften Joseph Budich aus Carlowitz wegen Diebstahls unterm 21. August d. J. erlassene Stedbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 30. September 1878. Der künigl. Staats-Anwalt.

Der hinter dem Gelbzieger August Friedrich Otto Projell von hier wegen Diebstahls unterm 16. d. Mts. erlassene Stedbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 30. September 1878. Der königliche Staats-Anwalt.

P. P.
Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage mein **Kupfer- u. Messingwaaren-Geschäft** von Kellergasse 3 nach meinem Grundstück **Marienstraße 11** verlegt. — Reparaturen, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel liefere prompt und zu billigen Preisen.
Schließlich bitte ich mir auch in meinem neuen Geschäftsflokale das frühere Vertrauen entgegen zu bringen.
N. Neuer.

Restaurations-Eröffnung.
In meinen neu eingerichteten Lokalitäten Rathhausgasse 5 eröffne ich mit dem heutigen Tage ein **Restaurant zur Stolzenburg**. Das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen wird sich hoffentlich auch hier fortbewahren.
Bier von W. Rauchfuss.
C. Stolze.

Geschäftseröffnung.
Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst Germaunstraße und Bernburgerstraße-Ecke Nr. 1 meine **Dresdener Eis-, Brod- u. Kuchenbäckerei und Conditorei** eröffnet habe. Hauptächlich empfehle ich einem geehrten Publikum echt wiener Kaiserbrod, Franzmehl und englische Brode. Verfeinerungen auf Baumkuchen, Anisbrot, Torten, Hegebrä, bunte Schiffelein, Eisdehnt und Creme und feine Ausbeutewaren werden mit feinstem Geschmack und im neuesten Muster prompt und zu soliden Preisen ausgeführt.
Hochachtungsvoll
August Fiebiger.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffne ich Karl- u. Sophienstraßen-Ecke eine **Brod- und Kuchenbäckerei.**
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich Beepredenden mit nur guter schmackhafter Waare bei soliden Preisen dienen zu können.
Hansbäckerei sowie Bestellungen auf Frühstüd und Kuchen nehme ich jeder Zeit entgegen.
Hochachtungsvoll
Emil Hedler, Bäckermeister.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81
Sonnabend **Schachfest.**

Bernburgerstraße Nr. 29
sind 2 herrschaftl. Wohnungen, je aus sechs Stuben und 3 Kammern bestehend, nebst Gartenbenutzung, per 1. April l. J. zu vermieten und Vormittags von 10-12, Nachmittags von 3-6 in Augenschein zu nehmen.
Näheres bei **F. Wichte** daselbst.
Ein Logis, zwei auch drei Stuben, 3 Kammern, Küche, Entrée, zu vermieten Leipzigerstraße 81.

Bernburgerstraße 13
ist die Bel-Etage, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, für 600 Mark zu vermieten.
Bernburgerstraße 13 c ist die Bel-Etage und hohes Parterre mit Gartenbenutzung, so gleich oder später zu beziehen.
Ebene zum 1. November eine Contourain-Wohnung.
2 St., K., K. Thorstr. 5 (Hann. Thor).

2 St., 2 K., K., K., I. Et., zum ersten Januar 1879 für 80 % zu vermieten Rammischstraße 23 p. links.
2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, 1/2 Trepp hoch zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erf. gr. Ulrichstraße 61 im Porzellan-Geschäft.
Die bisher vom Herrn Stadtbaurath Sch u lz innegehabte Wohnung **Schimmelgasse 5a, I. Etage** mit Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferde- stall, Wagenremise u., ist sofort zu vermieten und jetzt oder Oftern zu beziehen. Näheres daselbst im Hinterhause.
Wohnung von 2 St., K., K. 1. Januar 79 zu beziehen Grajeweg 21. **Arnold.**
Bel-etage, 2 St., 2 K., Entr., gleich oder Neujahr Geiſtſtraße 41.
Kl. Etage für 17 % von einer einzelnen Person gleich zu beziehen Sägerplatz 14.

Fr. Wohnung v. 2 St., K., K., Waffel- u. Ausguß nebst allem Zubehör zu vermieten und gleich zu beziehen Pfännerhof 6.
Vorortstraße 9 ist die Bel-etage zu vermieten und zum 1. April 1879 zu beziehen. Wohn- zu 80 % sof. zu bei. Buchererstr. 13.
Eine Wohnung für 270 M. sofort oder zum 1. Januar, 1 besgl. für 180 M. zum 1. Januar zu beziehen fl. Sandberg 16, II.
Beziehbar sogl. oder später in der Germaunstraße eine I. Etage, 2 Stub., 3 K., Küche, Entrée. Näheres Weidenplan 14, I. Freundl. Wohn., 2 St., 2 K., K. u. Zub. Neuj. an kinderl. Fam. Wörigtrichhof 15.
Eine Wohnung (2 St., 1 K., K. u. j. w.) zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen **Mühlweg 26a.**
Eine Wohnung zu vermieten Giechigstein, Triftstraße 28.
Wohnung v. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Hohes Parterre, hat zu vermieten **H. Niemiſchneider**, gr. Dertin 9.
Eine freundl. Wohnung u. a. Zubehör zu 60 % zu vermieten und zum 1. Januar 79 zu beziehen **Karlstraße 4.**
Eine Etage sofort zu beziehen Steinweg 1. Möbl. Etüben sofort gr. Ulrichstr. 61, III. Anst. Schlafstelle Geiſtſtraße 42, II. Anst. Schlafstelle offen fl. Sandberg 19. Anst. pünktlich zahlende Mieter suchen ein Logis zu 28-30 % zum 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen fl. Brauhausgasse 17 beim Wirt.
Eine Dame f. i. einem feinen Hause zum 1. April 79 eine Wohnung bis zu 330 A. Off. unter G. L. Exped. d. Bl.
Werkstelle nebst Wohnung sofort gesucht. Offerten niederzul. Geiſtſtraße 67 im 2.

Geschäftsverlegung.
Meine Wohnung und Werkstelle befindet sich jetzt gr. Wallstraße 42.
W. Stöbe, Tischlermeister.

R. Holland, Uhrmacher,
gr. Ulrichstraße 45,
rep. Uhren aller Art, auch Spielwerke und Melodions äußerst billig, Taschenuhrmacher 1 A 50 % unter Garantie.
Alfred Holland, Tapezierer, gr. Ulrichstraße 45, fertigt alle Arten Polster-Arbeiten äußerst billig in und außer dem Hause.
Hermann Dietrich,
Tapezierer u. Decorateur,
gr. Sandberg 12,
empfehlt sich bei Bedarf unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preisstellung.
Reparaturen von Schuhen u. Stiefeln werden noch angenommen
Brnoswarte 5.
Im Schneidern empfiehlt sich in u. außer dem Hause fl. Brauhausgasse 6, parter.
Ich wohne nicht mehr Steinweg 1, sondern **Mauerergasse 14, II. F. Schumann.**
Sämtliche **Stiefelher- u. Gessellen** der Kranken-Unterstützungskasse haben bis am **Sonntag den 6. d. Mts.** im „**Moienthal**“ einzufinden.
Der Vorstand.
Die Direction des neuen Theaters wird hierdurch ersucht, die beiden Stücke „**Er ist Baron**“ u. „**Das Weib aus dem Volke**“ bald wieder zur Aufführung zu bringen.
Mehrere Theaterbesucher.

Bürgerverein
Stadt. Interessen.
Freitag 8 Uhr Abends Sitzung im „**Neichstanzler**“.
In voriger Woche ein schwarzes gefädeltes Tuch vom Bahnhof bis gr. Brauhaus, vert. Gegen Belohn. abzug. gr. Brauhausg. 4 p.
Heute früh starb der Arbeiter **August Wirth.**
Der Entschlafene war mir seit vielen Jahren ein unverwundener Gefährte, dem ich das Jung- u. Mädchen, jederzeit pflichter und brav gewesen zu sein. Sein Andenken bleibe in Ehren!
Halle a/S., den 2. October 1878.
Paul Colla.
(Hierzu eine Postkarte.)